

# Spangenberger Zeitung.

Amtlicher Anzeiger  
für die  
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger  
Fünf Gratis-

für Stadt und Land.

Amtsblatt

für das

Rgl. Amtsgericht Spangenberg.

"Alldeutschland".  
"Deutsche Mode und  
Handarbeit".

"Handel u. Wandel".

Anzeigen-Gebühr:

Die 4 gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf.,

für auswärtige 15 Pf., Reklamezeile 20 Pf.

Bei groß. Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Redaktion, Druck und Verlag:

"Spiel u. Sport".  
"Feld und Garten".

Carl Thomas, Spangenberg.



Nr. 51.

Sonntag, den 26. Juni 1910.

3. Jahrgang.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.  
(Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion  
immer willkommen.)

Spangenberg, 25. Juni 1910.

— Der hiesige Bienenzüchterverein hielt am Donnerstag Abend in der "Stadt Frankfurt" seine Monatsversammlung ab. Es wurde die diesjährige Honigernte besprochen. Alle Imker sind in ihren Erwartungen auf eine reiche Honigernte sehr gespannt worden. Die Honigerträge sind auch in diesem Jahre äußerst gering. Es ist dies nun schon das 4. Jahr, daß die Imker kaum auf ihre Selbstnahmen kommen. Mit Rücksicht hierauf einigte man sich, das Pfund Honig in diesem Jahre nicht unter 1,20 Mark zu verkaufen.

— Am Donnerstag mittag trafen auf fünf Wagen die Schüler von Rommerode unter Führung ihrer Lehrer in unserer Stadt ein. Nach Besichtigung des Schlosses und der sonstigen Sehenswürdigkeiten wurde in der "Stadt Frankfurt" der Kaffee eingenommen.

— Es wird nochmals auf die am 26. d. M. in Großkalmerode stattfindende Hauptversammlung des Niederhessischen Touristen-Vereins und auf die aus diesem Anlaß vom hiesigen Verschönerungsverein erlassene Bekanntmachung vom 12. Juni (Nr. 47 dieser Zeitung) hingewiesen.

— Der deutsche Kriegerbund hat durch seinen Vorstand auf die Runde von dem Hochwasserunfall im Ahrtal als erste Hilfe sofort 2000 M. für die geschädigten Kameraden an den Vorsitzenden des Regierungsbezirks-Kriegerverbandes Koblenz überreicht.

— Zwischen den Landwirtschaftskammern in Cassel und Halle ist eine Vereinbarung dahin getroffen, daß die Abteilung für Forstwesen in Halle die Beratung der Privatwaldbesitzer des Regierungsbezirks Cassel in gleicher Weise und zu denselben Gebühren übernimmt, wie sie das bisher bereits in der Provinz Sachsen getan hat. Die genannte Abteilung steht daher im Bereich dieser beiden Landwirtschaftskammern jedem Waldbesitzer kostengünstig zur Verfügung bei Bedarf von Forst- und Jagdpersonal als Vermittlerin, beim Ankauf von hochleimenden Waldsämlerien und einwandfreiem Pflanzmaterial jeder Art, beim Bezug von forstlichen Maschinen, Geräten und Werkzeugen für Kultur und Holzshauerei, sowie zur Beantwortung aller Fragen, die in das Gebiet der Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei und des Vogelschutzes gehören.

— Fahrten an die Wasserlinie veranstaltet der Flottenverein, um das Verständnis und Interesse des deutschen Volkes für die Bedeutung und die Aufgaben der Flotten zu wecken, zu pflegen und zu stärken; sie dienen also idealen Zwecken, sind keine Geschäftsunternehmen. Sorgfältige Vorbereitung, fachmännische Leitung stellen den Teilnehmern genussreiche Tage in Aussicht, unsomehr als der Flottenverein auch da weitgehendes Entgegenkommen findet, wo anderen Beschränkungen auferlegt werden. Der Hessische Landesausschüß Darmstadt Waldstraße 4, nimmt zu seiner Gesellschaftsahrt vom 16. bis 23. Juli nach Hamburg-Holzland-Kiel jetzt noch Anmeldungen entgegen, auch von Damen und Herren, die noch nicht Mitglieder sind. Nur diese Fahrt wird aus dem Vereine des Großherzogtums Hessen vom Flottenverein veranstaltet.

— Elbersdorf. Am Mittwoch unternahm die hiesige Schule mit ihrem Lehrer einen Ausflug nach Wernigerode. Frühmorgens ging es bei herlich abgeführter Temperatur nach dem Lamberg. Den grünen Buchenwald zu durchwandern, war geradezu eine Lust. Oben angelangt, wurde der Turm von den Kindern gruppenweise bestiegen und denselben bei prachtvollem Ausblick eine geographische Belehrung, soweit das Kluge reichte, gegeben. Dann ging es weiter, schönen Wegen folgend, nach Lichtenau zu. Der größte Teil besichtigte die Stadt und das neu errichtete Feuerwehrhaus. Die kleinere Schar wandte sich mit ihrem Lehrer Rettnerode zu, um in einem Badehaus Erholung und

Erfrischung zu finden. Bald kehrten die größeren Kinder von ihrer Besichtigung zurück und unter lauter Fröhlichkeit wurde der Heimweg angetreten. Zum Glück lamen dieselben kurz vor Ausbruch des Gewitters ohne jeglichen Unfall und vollaus befriedigt von dem Erlebten wohlbehalten im elterlichen Hause wieder an.

— **S. Pfeife.** Am Stelle des verstorbenen Kirchenältesten Jakob wurde dessen Sohn Landwirt Willi. Jakob zum Kirchenältesten gewählt.

— Herr Hegemeister a. D. Schulz, der von hier nach Cassel zu seinen Kindern verzog, ist gestern dort verstorben. Der Heimgegangene war hier sehr geschägt, sein unerwarteter Tod erweckt hier allseitige Beilnahme.

— **Neumorschen.** Martin Wiegand ist als Beigeordneter unserer Gemeinde auf eine weitere Amts dauer von 6 Jahren vom Königlichen Landrat bestätigt worden.

— **Hess-Lichtenau.** Die Enthüllung des Kanzler-Feige-Denkmalbrunnens am letzten Sonntag gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung. Die Universität Marburg war durch den derzeitigen Rektor, Prof. Dr. Maaz, jerner durch die Dekane der einzelnen Fakultäten, die Prof. Geheimer Regierungsrat Dr. Tucek, Geheimer Regierungsrat Dr. Budde, Geh. Medizinalrat Manckopf und Prof. Dr. Treolt, außerdem von sämtlichen 26 im Studentenausschuß vertretenen Verbindungen, die etwa 120 bis 140 Studenten in Couleur und die Chargierten des Corps Teutonia in Weiß entsandt hatten, vertreten. Die Brunnendenkmalweihe ging um 12 Uhr mittags vor sich. Die Einweihungsrede hielt Bürgermeister Peter, der ein Bild der Verkönnung des Hofkanzlers Joh. Feige gab. Der Rektor der Universität Marburg würdigte die Tätigkeit Feiges als Gründer, Kanzler und Kurator der ersten hessischen Universität, während Generalsuperintendent Möller aus Cassel ein Bild von Feiges Tätigkeit bei Einführung der Reformation gab.

— **Malsfeld.** Ein schwerer Wolkenbruch ist am Mittwoch nachmittag gegen 5 Uhr in der Gegend von Malsfeld und Beiseförth niedergegangen und hat bedeutende Schäden angerichtet. Wie Augenzeugen berichten, war das Tal der Beise, die bei Beiseförth in die Fulda mündet, nach der Katastrophe von brennenden Wasserassen angefüllt, in denen entwurzelte Bäume, mitgerissene Feldscheinen und ganze Holzstapeln, Balken und Bretter von zerstörten Neubauten trieben. Ganze Karoloffel und Getreidefelder sollen von den Fluten überschwemmt und mit fortgespült worden sein. Auch der Eisenbahndamm zwischen den Stationen Niedern- und Oberbeisheim hat unter Wasser gestanden und ist zum Teil unterspült worden, infolgedessen der von Treysa um 3.36 Uhr in Malsfeld fällige Zug in Homberg zurückgehalten werden mußte und den Anschluß an die nach Cassel fahrenden Züge 248 und 197 in Malsfeld nicht erreichte.

— **Melsungen.** In den Tagen vom 2. bis 4. Juli begeht der Radfahrer-Verein "Wanderlust Melsungen 1900" das Fest seines 10jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß sind von Seiten des Vereins die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden, um eine würdige Gestaltung der Festtage zu erzielen. Eingeleitet wird die Feier durch einen Kommers am Sonnabend, den 2. Juli im Hessischen Hof. Am Hauptfesttag, Sonntag, den 3. Juli, wird morgens ein Straßenrennen auf der Strecke Melsungen-Morschen und zurück stattfinden, zu dem verschiedene Preise zur Verfügung stehen. Nachmittags ist eine Rundfahrt in 3 Abteilungen geplant, zu welcher der Gau 17a Cassel des D. R. B. einen ersten Preis im Werte von 125 Mark gestiftet hat. Verschiedene Volksbelustigungen werden in Verbindung mit der Preisverteilung den Schluss der Feiertage bilden.

— **Komberg.** Unter den Jöglingen der hiesigen Taubstummenanstalt ist Diphtheritis ausgebrochen. Ein Knabe ist bereits an der Krankheit gestorben.

— **Cassel.** Der frühere langjährige Intendant des Königlichen Hoftheaters in Cassel, Freiherr Adolf von und zu Gilsa, ist auf seiner Besitzung Mönchhof bei Niederhone am Montag gestorben. Der Verstorbene hat sich anerkannte Verdienste um das Casseler Hoftheater erworben und war in weitesten Kunst- und Theaterkreisen bekannt und geschägt. Sein frühes Hinscheiden erregt Bedauern.

— Das Schwurgericht verurteilte am Mittwoch nach langer Verhandlung den 39jährigen Steiger Anton Gemmerich aus Wattenbach wegen schwerer Urkundenfälschung zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Chorverlust. In der Donnerstagssitzung wurde gegen den Kaufmann Meyfahrt-Cassel wegen Brandstiftung verhandelt. Der Angeklagte wurde zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Hiermit hat die Schwurgerichtsperiode ihr Ende erreicht.

— **Frankfurt.** Der Magistrat erhielt ein Schreiben mit der Unterschrift "Schwarze Hand", worin die Mitglieder des Magistrats Bluthunde genannt und gedroht wird, das Rathaus in die Luft zu sprengen.

— Nachstehend bringen wir das von einem Mitgliede des hiesigen Jungfrauen-Vereins in Bebra beim Feiern des dortigen Jungfrauen-Vereins gesprochene Begrüßungsgedicht:

Geliebte Schwestern im Verein!  
Der Spangenberger Schwesternbund  
Grüßt feßlich Euch in diesen Räumen  
Zum ersten Mal mit Herz und Mund!  
Zwar dachten wir, daß wir zu Hause  
In Spangenberg Euch würden sehn —  
Doch das ist gleich, da aller Orden  
Wir fest in Eurem Geiste stehn!

Daß dieser Geist uns tief durchdrungen,  
Und seine Kraft sich hat bewährt,  
Das sehen wir zu unsrer Freude  
Da uns'r Schar sich hat vermehrt.

Daß wir, die mit geringen Zahlen  
Begonnen, Vater Jakob gleich,  
Uns in zwei Hände mußten teilen,  
An Segen und an Freude reich!

Und ist es uns auch nicht beschieden  
Zu wandeln im gelobten Land —  
Des Jordans Flut zu überschreiten —  
Nur uns'r Fulda grünen Strand,

Und müssen heut wir auch entbehren  
Vom Werrastrand der Schwestern viel —  
Wir wissen: tief im Herzensgrunde  
Vereint uns doch daselbe Ziel. —

Sind Alle wir dem Herrn ergeben  
Mit unserm Willen, unserm Tun,  
Und wollen Seinem Dienste leben  
Und gern zu Seinem Füßen ruhn.

Auch wollen wir der Hoffnung leben  
Doch wir, wie Fulda und Werra treu,  
Einstmals uns noch zusammen finden  
In Lieb und Treu vereint neu!

So laßt Euch von uns Spangenbergern  
Noch einmal Schwesterngrüße weih'n,  
Und, weilt Ihr einst in unsern Mauern,  
Sollt Ihr uns hochwillkommen sein!

## Leute Nachrichten.

Friedberg, 24. Juni. Bei der heutigen Reichstags-Ersatzwahl wurden abgegeben für Helmolt (Bd. d. Landw.) 9124, für Bafold (Soz.) 12383 Stimmen. Bafold ist somit gewählt. In vielen Ortschaften wurden weiße Zettel abgegeben.

## Wetterbericht.

Am 26. Juni: Zeitweise heiteres, meist wolkiges bis trübes, mäßig marmes Wetter mit Regen, stellenweise Gewitter. Am 27. Juni: Abwechselnd heiteres und wolkiges, in der Temperatur wenig verändertes Wetter mit Regen. Am 28. Juni: Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, früh etwas kühl, am Tage mäßig warm, stellenweise Regen.

## Bombenanschlag eines Bankräubers in Hessen.

Die kleine, etwa 7800 Einwohner zählende hessische Stadt Friedberg ist am 22. d. Mts. der Schauplatz eines in Deutschland wohl beispiellos dastehenden Verbrechens gewesen, das in Anlage und Ausführung an die Unitäten der russischen Schreckensmänner erinnert. Gegen 4 Uhr nachmittags erklang plötzlich in der Vorhalle des Rathauses eine

### furchtbare Explosion,

die von einer dort niedergelegten Bombe herrieth. Alle Türen des Rathauses flogen heraus, die Fenster sprangen in Scherben, die Treppen wurden zertrümmer, so daß die Beamten aus dem ersten Stock auf Leitern heruntersteigen mußten. Das Dach ist teilweise durchsprungen. Anscheinend war es auf die Vernichtung der in demselben Hause befindlichen Polizeiorgane abgeleitet. Eine große Menschenmenge hatte sich bald eingefunden, und man suchte nach Spuren, den eventuellen Tätern zu entdecken. Während der allgemeinen Verwirrung, kurz nach der Explosion, wurde ein

### Überfall auf die Reichsbanknebenstelle

verübt, die sich in der Nähe des Rathauses befindet. Dort war der Bankvorsteher Meyer gerade in einem Seitensimmer des Kassenraums, in dem der Treor mit den Wertpapieren steht, mit der Aufnahme beschäftigt. Die Kassencheine lagen in Bündeln gebunden auf Tischen und Stühlen. Möglicher sah sich Herr Meyer, ein ziemlich kräftiger Mann, einem Fremden gegenüber, der einen Panamahut trug und

### eine schwarze Maske

sich ins Gesicht gedrückt hatte. Der Bankbeamte merkte sofort die Absicht des Räubers und griff ihn an. Er erhielt mehrere Schläge an den Kopf, die wahrscheinlich von einem harten Gegenstand herriethen. Der Räuber mochte sich dem starken Manne gegenüber ohnmächtig fühlen. Er griff zum Revolver und stöhnte, während er einen Schuß auf Meyer abgab, der übrigens nur eine leichte Verletzung zur Folge hatte. Durch die Hilferufe Meyers, der ohnmächtig zusammenbrach, eilten Leute herbei, die sofort die Situation überlieferten. In dem Raum lagen die Papierbündel in Haufen verstreut an der Erde. Der Räuber stürzte auf die Straße, legte sich auf ein fremdes Fahrrad und fuhr von dannen in der Richtung nach Nauheim.

### Die Verfolgung des Räubers

wurde von zwei Herren in einem Automobil aufgenommen. Ein Schüler, ein 13-jähriger, taubstummer Junge, der sich dem Verfolgenden entgegenstellte, erhielt einen Schuß in den Unterleib und erlag später seinen Verletzungen. Zwei auf dem Felde arbeitende Bauern, die gleichfalls den Verbrecher anzuhalten versuchten, wurden ebenfalls verwundet. Mehrere Schüleute setzten ihm dann weiter im Automobil nach. Da sie ihn aber eingeschlossen hatten, war er kurz vor Bad Nauheim erschöpft vom Rad gesprungen und hatte sich auf einer Wiese

### die letzte Angel,

die er noch im Revolver hatte, in die Schläfe gejagt. Er röchelte noch zehn Minuten und starb dann. Man fand bei ihm zunächst Papiere auf den Namen eines Arbeiters aus Oberwöllstadt; die näheren Ermittlungen ergaben aber, daß es sich um den Chauffeur Barkenstein aus Halle a. S. handelt. Er trug 4700 Mark in Papiergepäck und 1000 M. in Gold bei sich. Daß es sich bei dem Bombenattentat auf das Friedberger Rathaus und bei dem Raubmordversuch in der Reichsbank um einen gemeinsamen planmäßigen Anschlag handelt, gilt als zweifellos und geht auch daraus hervor, daß vor acht Tagen sich im "Burghotel" zu Friedberg ein junger Mann unter der Angabe, Reisender für Glaswaren zu sein, eingemietet hatte, der einen

## II. Eine schwergeprüfte Frau.

4. Roman von M. de la Chapelle.

(Fortsetzung.)

Doktor Jordan fand auf den Enthusiasmus des Barons seine rechte Erinnerung. Gewiß, die Soubrette war ja hübsch und spielte nicht übel — aber sie hielt seiner Meinung nach den Vergleich mit Beate Arnolfs nicht aus. Er glaubte überzeugt sein zu dürfen, daß dies der Baron ebenfalls zugeben würde und sah daher dem Wiederaufstehen der Schauspielerin ungeduldig entgegen.

Allein ihre Rolle führte sie erst ziemlich zum Schluß des Aktes auf die Bühne, allerdings diesmal in einer größeren Szene, in der die vom Schickl so hart verfolgte Frau am Bett ihres plötzlich erkrankten Kindes alle Stufen seiner Empfindungen durchmachen muß, die ein Mutterherz bewegen, um endlich, getrieben von Angst und Verzweiflung, zur Diebin zu werden, da ihr, entblößt vor jeglichen Mitteln, nur dieser Weg bleibt, ihrem Kind Hilfe zu schaffen.

Auch diese Szene war stark auf den Effekt berechnet und konnte durch ein "Zubiel" der Baskettlerin leicht übertrieben erscheinen. Doch Fräulein Arnolfs wußte diese Klappe geschickt zu vermeiden — sie milderte das zu Kräfte und sann für die abrigen tragischen Akzente warme, überzeugende Herzentschüsse, die durch ihre Natürlichkeit dem Ganzen einen lebenswahren Charakter verliehen.

Nachdem der stürmische Beifall verhallt, der ihren Abgang begleitet, warf Doktor Jordan einen verstohlen forschenden Blick auf seinen Nachbar, allein Baron Thilo von Erkholz hatte der Szene allem Ansehen nach wenig Interesse geschenkt — wenigstens zeigte sein Gesicht einen unverkennbaren Ausdruck von

Koffer bei sich trug, den er vorsichtig zu behandeln erfuhr. In diesem Koffer sind Bomben gefunden worden. Der Mann ist seit dem Attentat verschwunden, und man vermutet, daß er der Helfer des Täters gewesen ist.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

\* Kaiser Wilhelm, dessen Befinden ausgezeichnet ist, hat sich über Altona und Hamburg nach Kiel begeben, wo der Monarch wie üblichlich, an der "Kiel Woche", dem großen Segelwettbewerb, teilnimmt.

\* An unterrichteter Stelle will man wissen, daß ein Wechsel im Ministerium des Äußeren vorsteht. Wie verlautet, ist der Staatssekretär Frhr. v. Schön entschlossen, demnächst von seinem Posten zurückzutreten. Das kommt übrigens nicht überraschend, denn schon gelegentlich des Staatswechsels hieß es, daß Frhr. v. Schön nur noch solange im Amt bleibt werden, bis Herr v. Behmann-Höllweg sich auf dem Gebiete der äußeren Politik, das ihm bis dahin fremd war, hervorlich gemacht habe. Dieser Zeitpunkt scheint jetzt gekommen zu sein. Wer der Nachfolger Herrn v. Schöns werden wird, ist schwer vorauszusehen.

\* Der preuß. Staatsminister Sydow und Staatssekretär Delbrück sind in Brüssel zur Besichtigung der Weltausstellung eingetroffen.

\* Die neue Militärvorlage, die von der Nordd. Allgem. Blg. kurzlich in Aussicht gestellt worden ist, wird, wie die Königsberger Hart. Blg. an wohlunterrichteter Stelle erfahren haben will, etwa 40 bis 50 Millionen Mark jährlicher Mehrforderungen enthalten.

\* Halbamtilianischen Nachrichten zufolge werden die Arbeiten an einer neuen preußischen Wahlrechtsvorlage aufgenommen werden, sobald der neue Minister des Innern Herr v. Dallwitz sich auf seinem Posten geschäftig eingerichtet hat. Ob die Vorlage in der nächsten Tagung wieder eingebraucht werden wird, steht noch nicht fest, und alle Gerüchte, die dies fürchtet, dürften zum mindesten verfrüht sein. Allerdings läßt die halbamtilianische Ausgabe, die nach dem Scheitern der Wahlrechtsreform erlassen wurde, erkennen, daß eine neue Vorlage das Parlament beschäftigen wird. Über den Zeitpunkt ist aber nichts gelagt, so daß alle Vermutungen in dieser Hinsicht sehr fraglich erscheinen.

\* Aus deutscher-amerikanischen Kreisen ist dem Reichskanzler ein Amnestiegesuch für leichte Militärvergehen (Fahnenflucht in der Jugend) unterbreitet worden. — Fraglos wird man die Anregung bei uns willkommen heißen. Aber da es sich in jedem einzelnen Fall um Feststellung der Ursache der Fahnenflucht in der Jugend handeln muß, sollen nicht auch Leute der Gnade teilhaftig werden, die ihrer unfehlbar sind, so ist die Erledigung nicht so einfach. Dennoch wäre dringend zu wünschen, daß die Regierung das Gefühl wohlbewußt zur Kenntnis nähme, und die Möglichkeit nicht von der Hand weise, Deutschen die Tore der Heimat zu öffnen.

\* Ein jugendlicher Gesetzesvertreter möglichst vor Verbußung einer an die Stelle uneinbringlicher Geldstrafen tretenden Freiheitsstrafe zu bemühen, hat das hessische Justizministerium den Strafvollstreckungsbehörden empfohlen, die Bestraften oder deren gesetzliche Vertreter zu veranlassen, entsprechende Anträge auf die Gewährung von Zahlungsrästen zu stellen. Die Erfahrung habe gelehrt, daß nicht selten die Dienstherren jugendlicher Bestraften auf Wunsch der Vollstreckungsbehörden erbödig seien, die Ablieferung der Leizahlungen an die zuständige Stelle zu vermitteln. Dieser Erfolg ist im Interesse der jugendlichen Angeklagten mit Freuden zu begrüßen.

Langeweile. Erst ein zündendes Duett zwischen Komiker und Soubrette rief seine Aufmerksamkeit wieder wach.

"Sehr nett, diese ganze Sache!" erklärte er nach dem Fallen des Vorhangs. "Die Soubrette ist, wie gesagt, faszinierend — findet Sie nicht auch?"

Doktor Jordan zuckte etwas ungebüschig die Achseln. "Abernd — doch ich muß offen gestehen, daß mit die Leistung Fräulein Beate Arnolfs in der vorhergehenden ersten Szene künstlerisch unbedingt bedeuernd erschien. Meines Dachkatholens dachte sie auf den Bühne des Lustentheaters weniger an dem ihr gehörenden Platz sein, wie die von Ihnen bewunderte Soubrette."

Baron Thilo ließ das Glas, das er zur Musterrung des Publikums gerade vor die Augen gehabt, mit schneller Bewegung sinken. "Wie — wie nennen Sie jene Schauspielerin?" fragte er in so auffallend heftigem Tone, daß Jordan ihn erstaunt anstierte.

"Beate Arnolfs — der Name steht ja auf dem Theaterzettel — haben Sie das Personenverzeichnis nicht gesehen?"

Der Baron schüttelte den Kopf — er hatte vorhin nur einen flüchtigen Blick auf den Zettel geworfen und daher den Namen übersehen. Defto eifriger holte er jetzt das Verläumte nach.

"Beate Arnolfs — wirklich — Beate Arnolfs" las er halblaut, den Blick wie gebannt auf die Buchstaben gehetet. Und nochmals wiederholte er leiser, gleichsam überrascht: "Beate Arnolfs!"

Doktor Jordan beobachtete ihn mit wachsendem Staunen; denn die sonderbare Art, mit der der Baron die Nennung jenes Namens aufgenommen, mußte sein Vernehmen wachrufen. "Dem Ansehen nach ist Ihnen die Dame nicht fremd?" fragte er endlich.

Der Baron fuhr bei dieser Frage merklich zu-

## Österreich-Ungarn.

\* Kaiser Franz Joseph ist zu längerem Aufenthalt in Budapest eingetroffen, wo der Monarch mit großer Begeisterung empfangen wurde. Während dieses Besuches soll das Programm entworfen werden, das im ungarischen Reichsrat zur Verleistung kommt. An erster Stelle des Regierungsprogramms steht die Frage der Wahlreform in Steiermark.

### Wahlreform.

\* In Albanien ist, entgegen den amlichen östlichen Nachrichten, noch immer die Ruhe nicht hergestellt, die weigern, die neue Regierung anzuerkennen, bei einer heftigen Kampfstatte gefunden, bei dem die letzten verbliebenen Verbündeten erklungen sind; 120 Aufständische wurden von den Türken gefangen genommen.

\* Der kleine Fürstentum Montenegro hat allem Ansehen nach die Rege zum Königreich abebnet. Es verlautet, daß die Bevölkerung Frankreichs und Englands mit der kürzlichen Regierung in Verbindung getreten sind, um von dieser Seite keine Schwierigkeiten bei der Erklärung des Fürstentums Montenegro zum Königreich befürchten zu müssen. Die Erhebung soll am 15. August d. J. stattfinden. Von Seiten Österreichs wird gegen die Erhebung nichts eingewendet werden.

## Die Fahrt des „L. Z. VII“ nach Düsseldorf.

Das neue Zeppelinluftschiff "L. Z. VII" hat am 22. d. Mts. früh 3 Uhr von Friedrichshafen die Fahrt nach Düsseldorf angebrochen, wo es vorläufig zu Passagierfahrten stationiert werden soll. Die Reise, auf die das Luftschiff nicht den Weg über Basel nahm, sondern über Württemberg das Kaiserreich erreicht hat, ist rasch und glücklich verlaufen. Gegen 12 Uhr mittags flog bei brütendem Wetter der "L. Z. VII" über Düsseldorf hinweg und fuhr, verschiedene Manöver ausübungend, direkt nach dem Landungsplatz, wo die Landung kurz nach 12 Uhr glatt erfolgte. Die Ankunft des Zeppelinluftschiffes wurde von einer vielstimmigen Menge, die alle Plätze und Straßen Düsseldorfs und die Dächer der Häuser besetzt hielt, stürmisch begrüßt. Nach Auferkungen der Fahrtteilnehmer nahm die Fahrt bei ruhigem Nordwestwind einen

### überaus herrlichen Verlauf.

Die Fahrgeschwindigkeit war derart, daß der Ballon die Strecke von Mannheim bis Düsseldorf in vier Stunden zurücklegte, während der Schnellzug über sechs Stunden gebraucht, um dieselbe Strecke zu durchfahren. Es heißt, daß der Luftkreuzer mit einer Geschwindigkeit von 70 Kilometern pro Stunde fährt. Die Maschinerie des Ballons hat sich durchaus bewährt. Alle Teile sowie die leitenden Personen sind von dem Erfolge dieser Fahrt durchaus befriedigt. Die Fahrt, an der außer dem Grafen Zeppelin zwölf Personen teilnahmen, wird für lange bemerkenswert bleiben. Neun Stunden lang mit einer Eigengeschwindigkeit von 50—60 Kilometern ist noch ein Luftschiff gefahren, und als der "L. Z. VII" landete, war Benzol für weitere vierzehn Stunden im Schiff und die Maschinen waren völlig intakt. Die Fahrt Friedrichshafen—Düsseldorf galt als Abnahmefahrt. Sie ist so sehr zur Erfüllung aller Beteiligten ausgeschlossen, daß die Luftschiffahrt-Allianz-Gesellschaft das Schiff sofort nach der Ankunft in Düsseldorf abgenommen hat. Damit ist das Fahrzeug in den Besitz der Luftschiffahrt-Allianz-Gesellschaft übergegangen und wird unverzüglich seine Passagierfahrten, die sich auch nach Berlin erstrecken werden, beginnen.

## Der Allensteiner Mord vor Gericht.

Wider Erwarten konnte am Mittwoch die Verhandlung in dem Prozeß gegen Frau v. Schönebeck-Weber

sammen. Ohne die Augen von dem Zettel zu entheben, entgegnete er zögernd: "Sie meinen Fräulein Arnolfs?" — "Nein, Sie irren, ich lese sie nicht."

Er fuhr sich ein Mal, die abwehrend, über die Stirn und fügte an, Jordans unverhohlenes Staunen bemerkend, hinzu, indem er sich bemühte, einen leichten Ton anzuschlagen: "Die Unmöglichkeit dieses Namens mit einem andern, an den sich für mich unliebsame Erinnerungen knüpfen, verwarf mich daher meine momentane Erregung."

Hoffig faltete er den Zettel zusammen und erhob sich. "Ich finde es unerträglich heiß hier im Saal und wäre einer frischen Erfrischung nicht abgeneigt — kommen Sie mit, Doktor?"

Dieser befahlte, denn die drückende Luft in dem vollen Hause übte auch auf ihn ihre einschlagende Wirkung aus. Während des Bierstundens, die beide im Restaurant zubrachten, führte Baron Thilo in flotter Weise die Unterhaltung. Er habe seine Sicherheit wiedererlangen und plauderte unbesangen über dieses und jenes, so daß Doktor Jordan keinen Grund fand, jener Erregung, die den Baron vorhin so plötzlich überkommen, eine tiefere Bedeutung beizulegen.

Abgesehen ist mein Onkel seit etwa acht Wochen hier", sagte er im Laufe des Gesprächs. "Sie erinnern sich seiner vielleicht noch? — Er besuchte mich einmal, als ich damals in Ihrer Klinik lag, und Sie lebten sehr wohl mit ihm. Sie sind sehr gesund, Doktor?"

Jordan dachte einen Moment nach. "Ganz recht, ich entinne mich —" sagte er dann. Darauf fuhr der Baron fort: "Sie würden mich zu großem Dank verpflichten, wenn Sie meinem Onkel Ihren ärztlichen Beistand widmen wollten. Er ist trotz ein wenig Sonderling, haust seit Jahren weltabgeschlossen

fertiggeführt werden. Als der Vorsitzende die Sitzung eröffnete, fehlte die Angeklagte. Es wurde dem Gericht mitgeteilt, daß sie nachts um 1/212 Uhr einen sehr schweren Krampfanfall gehabt hat, der mit Schreien aufhörte und bei dem sich Bewußtseinsverluste einstellten. Professor Maher (Königsberg), der als der einzige zu erreichende Arzt zugezogen wurde, hat der Angeklagten Beistand geleistet. Die Angeklagte erhielt indessen vor 10 Uhr im Gerichtssaal. Gestützt auf ihren Gatten, schleppte sie sich zu ihrem Stuhl; sie sieht schlechter aus als je vorher, das Gesicht ist bleich, vermint und ausziehwollen. Die Verhandlung dreht sich immer noch um

#### die Wahrhaftigkeit Göbels.

Alle Kameraden stellen ihm ein glänzendes Zeugnis aus und können nicht glauben, daß er in seinem Geistesblitz bestätigt der Frau v. Schönebeck unwahr Angaben gemacht haben soll. Der Sachverständige v. Schenck-Norkin, der seinerzeit auf Glücksfall des Kreisgerichts ein Gutachten abgegeben hat, erklärt auch jetzt, Göbel habe zwischen Phantasie und Wirklichkeit nicht unterschieden können. Am Schlusse folgende eindrucksvolle Erklärung ab: Ich habe unter meinem Eide ausgeschaut, daß ich von Göbel eine sehr günstige Meinung gehabt habe, wie alle seine Freunde. Um aber Münzverhältnissen vorzubereiten, halte ich mich verpflichtet, meine Aussage dahin zu ergänzen, daß das schöne Charakterbild, wie es sich in meinem Herzen früher festgesetzt hatte, durch die späteren Ereignisse vermischt worden ist. Es hat auf mich einen geradezu niederschmetternden Eindruck gemacht, als nach all dem, was wir damals hörten, die Nachricht kam, daß Göbel für die Tat, die nach unserer Auffassung in seinem Gehirn geboren und von ihm ausgeführt wurde, nachdrücklich

#### die Frau belastet

hat, die er heftig und lange gesezt hat. Das ist mir und meinen Freunden, mit denen ich darüber gesprochen habe, doch noch unverständlich, an v. Göbel als die Tat selbst. Der Staatsanwalt erklärt darauf: Die Antwort darauf behalten wir uns im Plädoyer vor. Und der Vorsitzende antwortet: Es war eine offene, ehrliche Erklärung, deshalb habe ich sie zugelassen.

### Unpolitischer Tagesbericht.

Berlin. Der Assistent im Berliner Chemischen Universitätslaboratorium Dr. Emil Mitter v. Hardt-Stremayer, der Sohn des pensionierten Sektionschefs Dr. v. Hardt und ein Enkel Stremayers, hat kürzlich Selbstmord verübt. Das Motiv zur Tat war unbekannt. Dr. v. Hardt-Stremayer war ein Cousin der Frau von Schönebeck.

Augsburg. Die Stadtverordnetenversammlung hier-selbst hat dem früheren Oberpräsidenten der Rheinprovinz und jetzigen preuß. Landwirtschaftsminister Fehm von Schorlemer das Ehrenbürgerehrenzeichen verliehen.

Hannover. In Koldingen bei Nethen stürzte ein beladenes Heuwagen um, auf dem eine Mutter mit ihren beiden Kindern saß. Der Wagen fiel das abschüssige Wier der Leine hinab, so daß Mutter und Kinder in den Fluss stürzten. Das achtjährige Mädchen ertrank dabei vor den Augen der Mutter, die selbst mit dem andern Kind gereitet werden konnte.

Nürnberg. Im Hafenviertel ist der Doppelschraubendampfer "Wacht am Rhein Nr. 1" plötzlich gesunken. Der Dampfer, der 1000 Tonnen Kohlen geladen hatte, sollte nach Rotterdam abfahren. Die Besatzung konnte sich mit großer Mühe retten. Man nimmt an, daß es sich um einen verbrecherischen Anschlag handelt.

Köln. Ein Auto, das in schneller Fahrt um eine Wegebiegung bei Weilerswist in der Nähe von Köln fuhr, fuhr mit voller Kraft mit einem Kohlenfuhrwerk zusammen. Der Anprall war furchtbar. Das Fahr-

auf unfern Stammgut, und nur mit Mühe gelang es mir, ihn hierher nach Berlin zu laden, um hier eine ärztliche Autorität für sein immer heftiger auftretendes Leid in Anspruch zu nehmen. Er wollte zwar bisher von den Herren Ärzten nichts wissen, allein die seit kurzem stärker auftretenden Schmerzen, die so gar schon zu zeitweisen Lähmungen bei ihm führten, haben ihn doch in diesem Punkte etwas nachgiebiger gestimmt."

Doctor Jordan wiegte nachdenklich den Kopf. "Ich stehe gern zur Verfügung, Herr Baron, obgleich ich mich, meiner überaus anstrengenden klinischen Praxisnachfrage wegen, wenig mit Privatbehandlungen befassen kann. Doch wenn Ihr Herr Onkel, wie Sie selbst bemerkten, von den Ärzten nichts wissen will, dürfte ihm schwer beizukommen sein."

Jedenfalls wird er Ihre Hilfe aber am wenigsten zurückweisen", fiel Baron Thilo eifrig ein. "Die ganze Art und Weise, mit der Sie damals meine Behandlung leiteten, hat ihm Interesse eingeschäfzt, das noch nicht erloschen ist, denn als ich neulich zufällig Ihren Namen nannte, erinnerte er sich Ihrer sofort und brachte Ihre weiteren Erfolge mit sichtbarem Interesse. Darauf bau ich die Hoffnung, daß er Ihre Autorität jeder andern vorziehen wird."

"Aun denn — so versuchen wir es. Wollen Sie mich nur vorlommendensfalls benachrichtigen — Sie wissen ja, ich bin meist in der Klinik zu finden."

Sichlich erfreut nahm Baron Thilo diese Zusage hin. Jordan seines freundlichkeitlichen Dankes versicherte. Das Klingelnziehen rief beide Herren endlich wieder in die Loge zurück.

Wenn Jordan nicht durch das Interesse, das heute abend so jung in seinem Herzen für die schöne Schauspielerin erwacht, vollständig im Anspruch genommen ge-

worden wäre umgeworfen und der Chauffeur auf der Stelle gestoppt; die vier Jassen, zwei Damen und zwei Herren, wurden in weitem Bogen in das Feld geschleudert, wo sie lebensgefährlich verletzt liegen blieben. Landsleute holten Fuhrwerke, auf denen die Schwerverwundeten in das Krankenhaus geschafft wurden.

### Reiseroute des „L. Z. VII“ nach Düsseldorf.

Das neue Luftschiff, das Graf Zeppelin für die Luftschiffahrtsgesellschaft erbaut hat, hat seine Probefahrt nach Düsseldorf glücklich vollendet. Mit 13 Fahrgäste nahm der „L. Z. VII“ 5 Minuten vor 8 Uhr nachts in Fried-



richshafen auf. Die hundert Kilometer lange Strecke Friedrichshafen-Ulm legte das Luftschiff in 1½ Stunden zurück, ebensoviel brauchte es zu der etwa ebenso langen Strecke bis Stuttgart. Die Bewohner dieser Stadt sahen das Luftschiff um 6 Uhr früh über den Höhen am Neckar austauschen. Um 8 Uhr schwöbte es über dem Paradeplatz von Mannheim, eine Stunde später passierte es Bingen, um 9 Uhr 50 Minuten fuhr es über Koblenz hinweg auf Neuwied zu; kurz vor 11 Uhr war es in Bonn, um 11 Uhr 20 Minuten in Köln, und gegen 12 Uhr landete es vom Jubel Tausender begrüßt, in Düsseldorf. Die Passagiere haben eine unbeschreiblich herrliche Fahrt mitgemacht; sie konnten ihre Freuden ganz bequem genießen, denn der „L. Z. VII“ ist das erste Luftschiff, das in dem Laufgang zwischen den beiden Gonnen eine komfortable Kabine enthielt. Sie ist aus Aluminium und Mahagoniholz konstruiert und sieht fast genau so aus wie der Wagen eines D-Zuges. An den breiten Ausichtsfenstern, die nicht aus Glas, sondern aus Balsoloid bestehen, stehen drei Korbstühle, von denen aus man die Gegend in aller Mühe beobachten kann.

Oldenburg. Das Schwurgericht verurteilte den Eltern- und Brudermörder Denker zum Tode.

PR Sagan. In einem Dörfe des Kreises Sagan wurde dieser Tage eine alte Frau von 77 Jahren begraben. Drei Tage vor ihrem Tode war sie zum

weszen wäre, so hätte ihm die sonderbare Umwandlung nicht entgehen können, die mit dem Baron vorgegangen — der Enthusiasmus, den er in den vorigen Alten der Soubrette in so reichem Maße gezeigt, schien verloren — jetzt galt seine ungeteilte Aufmerksamkeit Beate Arnoldis Person. Sofort bei ihrem Wiederauftreten rückte er das Glas auf sie, um es, solange sie auf der Scène verweilte, nicht mehr sinken zu lassen, ja, selbst während der nach Schluss des Stückes stattfindenden Hörvorstecke führte er mir sie unter den übrigen Darstellern beim jedesmaligen Heben des Vorhangs.

Doctor Jordan halte, wie gesagt, von all dem nichts bemerkt. Er fühlte sich merkwürdig bewegt und von einem ihm noch unklaren Empfinden beherrscht, dem er sich auch dann noch nicht zu entziehen vermochte, als er das Theater verlassen und, nachdem er sich von dem Baron verabschiedet, langsam seiner am Elisabethenpalais gelegenen Wohnung zurück.

Wie vorhin der Baron, so murmelte auch er jetzt während des Gehens den Namen: Beate Arnoldi — mehr als einmal vor sich hin — ein deutscher Beweis, daß ihn der Gedanke an die schöne Schauspielerin nicht verlassen.

3.

Es ging bereits stark auf die letzte Nachmittagsstunde, als Doctor Jordan drei Tage später die Klinik des Professors Holthaus verließ, dessen erster Assistent arzt er war.

Eine Depesche hatte den Professor heute morgen nach auswärts zu einer wichtigen Konsultation gerufen und, wie gewöhnlich in solchen Fällen, mußte Jordan ihn unterdessen in der Klinik vertreten. Ein anstrengender, doppelt arbeitsreicher Tag lag daher hinter dem jungen Doctor — kein Wunder also, wenn der

Mechaniker des Ortes gekommen und halte sich einen Sarg bestellt und diesen dem darüber erstaunten Meister so gleich im voraus bezahlt. Dann bestellte sie beim Bäcker zehn Kuchen für die Trauergesellschaft und ebenso verschiedene Stück Fleisch beim Fleischer, indem sie den Leuten sagte, daß sie bald sterben würde, sie fühle es. Die Alte befürchtete noch einige Tage ihre Härlichkeit bis sie sich zu Bett legte und von diesem sich nicht mehr erhob.

Freiburg i. Br. Aus der hiesigen Universitätsklinik in einem unbewachten Augenblick der Italiener Alfred Bachin gestohlen, der dort wegen einer Prostataoperation entzerrt war. Seine Räumausstattung enthielt Ausfachbällen, ein Augenbad, man ihm schon herausnehmen müssen und am Körper trug er die charakteristischen Kleider der gestohlenen Leute. Man glaubt, daß sich der Diebstahl nach dem Schwimmen gewandt hat; sein Verbleib konnte noch nicht ermittelt werden.

München. Der bekannte Graf Büdler-Meinischke, der in dem Sanatorium Friedenheim bei München untergebracht war, ist nach einer bei seinem Glogauer Bormund eingegangenen Mitteilung aus der Anstalt entwichen. Graf Büdler, dessen öffentliche Tätigkeit, die er besonders in Berlin ausübte, und ihn wiederholt mit dem Strafgesetz in Konflikt gebracht hat, wurde im Juli 1908 wegen Geisteskrankheit entmündigt und befand sich seit dieser Zeit ständig in einer Heilanstalt.

Eine hiesige Verläuferin, die aus Eifersucht ihren Bräutigam zu erschießen versuchte, glücklicherweise ihn aber nicht traf, erhielt zwei Monate Gefängnis, da man annahm, daß sie die Tat in einem Augenblick der Verwirrung begangen habe. Vor Gericht erschien die Angeklagte — als Gattin des von ihr mit dem Neubau bedrohten, den sie später geheiratet hat.

Nom. Für die von dem sozialistischen Blatt "Lavoro" angeregten Radrennen hat König Viktor Emanuel eine goldene Medaille gestiftet. "Lavoro" dankt dem König für diesen überaus willkommenen Huldbeweis. Der sozialistische Deputierte Graziani sprach in einer Unterredung die Hoffnung aus, daß dem Vorgehen des Königs Italien endlich eine Sozialreform erwartet werde, wie sie Deutschland besitzt.

Granada (Spanien). In den Ortschaften Rabita, Nubie und Quacho in der Provinz Granada wurde dieser Tage ein heftiger Erdstöck von sehr kurzer Dauer verursacht. Viele Häuser kamen Nissse, verschiedene Städte zusammen. Die Kirche von Rabita zeigt einen ungeheuren Schaden. Mehrere Quellen sind versiegelt.

Petrikau (Ruhland). Die Gouvernementsstadt Petrikau und Umgebung wurde von einem durchbaren Unwetter heimgesucht. Mehrere Scheunen wurden eingestürzt und unter ihren Trümmern sechs Personen begraben. Beim Einsturz einer Lehmbüttel fand eine Witwe mit ihren vier Kindern den Tod. In Brotow zerstörte ein durch Blitzeinschlag entstandener Brand 84 Wohnhäuser.

Buenos Aires. Generaloberst Fehr v. d. Goltz, der im Auftrage des Deutschen Kaisers an der Jahrhunderfeier Argentiniens teilnahm, hat in Buenos Aires von dem Präsidenten von Argentiniens und den Spitzern der Behörden Abschied genommen. Ein Regiment Grenadiere und ein Bataillon Infanterie erwiesen ihm die militärischen Ehrenbezeugungen.

### Buntes Allerlei.

Die Sättigung und Züchtigung von Brieftauben bei der Marine ist jetzt endgültig eingestellt worden, da ihre Leistungen durch die Technik (telegraphische, Funkentelegraphie) überholt worden sind.

A. Grob. Meier: "Ich muß Ihnen mitteilen, Herr Wirt, daß mein Keller voller Wasser ist." — Wirt: "Na, was ist denn da weiter? Bringen Sie etwa für Ihre vierzig Mark monatlich einen Keller voll Champagner?"

immer Raftlose heute eine gewisse Er müdigung fühlte, die ihn abhielt, das notwendigen verschüttete Mittagessen jetzt noch in einem Restaurant nachzuholen. Er zog es vor, sich zu Hause irgend etwas bereit zu lassen, um sich dabei in aller Bequemlichkeit von den geübten Anstrengungen zu erholen und auszuruhen.

An der nächsten Straßenecke bestieg er eine der elektrischen Bahnen, die in ziemliche Nähe seiner Wohnung brachte, denn wenn er auch, wie er es gewohnt war, lieber zu Fuß gegangen wäre, um sich in der Luft zu erfrischen, so lag er sich doch gezwungen, dem Regen auszuweichen, der im Laufe des Nachmittags begonnen, und dem er ohne Schirm preisgegeben war.

Bequem lehnte er sich in der Ecke neben der Schiebetür zurück — wahrlich, es sah sich doch ganz gut, wenn man, wie er, seit heute morgen acht Uhr auf den Beinen gewesen.

Der Wagen beherbergte nicht allzuviel Insassen — die Plätze waren Jordan waren freilich beinahe vollständig besetzt, aber drüber auf der andern Seite sahen nur zwei Herren und eine Dame mit einem kleinen Kind.

Mechanisch sah Jordan nach Beginn der Fahrt einmal hinüber — plötzlich aber zuckte er zusammen und richtete sich mit unwillkürlichen Rück etwas aus seiner Ecke empor — wie, er wußte sich nicht, jene dunkelgekleidete Dame, die sich eben mit einem zartlichen Lächeln zu dem Knaben neben ihr niederbeugte, um sein Geplauder zu beantworten, war Beate Arnoldi!

Etwas, wie ein freudiger Schrei, machte Jordans Herz schneller schlagen. Trotz der angespannten Tätigkeit seines Berufes hatte ihn die Erinnerung an die Schauspielerin nicht verlassen.

(Fortsetzung folgt.)

## Anzeigen.

**Kirchliche Nachrichten.**  
**Sonntag, den 26. Juni 1910**  
 [5. Sonntag nach Trinitatis.]  
**Gottesdienst in Spangenberg:**  
 Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Schönewald  
 Nachm. 1/2 Uhr: Metropolitan Schmitt.  
**In Elberndorf:**  
 Vorm. 10 Uhr: Metropolitan Schmitt.  
**In Schnellrode:**  
 Nachm. 1 Uhr: Pfarrer Schönewald.

Die am 20. d. Mts. fällig gewesenen Staats- und städtischen Steuern sind **bis zum 1. Juli ds. Jrs.** zu bezahlen. Nach Ablauf dieser Frist erfolgt **zwangsweise Versteigerung.**

Spangenberg, den 25. Juni 1910.  
**Die Stadtkasse.**  
 gez. Bender.

### Zwangsvorsteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemarkung **Heinebach** belegenen, im Grundbuche von Heinebach Bd. VI Art. 196 Abt. I unter Nr. 16, 18, 19 und 20 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der verstorbenen Ehefrau des Schäfers **Martin Hubenthal**, Magdalena geb. Heckmann in Heinebach eingetragenen Grundstücke am

**Mittwoch, den 21. Septbr. 1910,**  
**vormittags 10<sup>1/4</sup> Uhr**

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Ziffern Nr. 3 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 26. Mai 1910 in das Grundbuch eingetragen.

Spangenberg, den 21. Juni 1910.  
**Königliches Amtsgericht.**

Die

### Damenwelt

liebt ein rosiges, jugendfrisches Aussehen und einen reinen, zarten, schönen Teint. Alles dies erzeugt:

**Stecknäpfel-Silienmilch-Seife**  
 v. Bergmann u. Co., Nadebeul.

Preis à St. 50 Pf. ferner in der  
**Silienmilch-Cream Dada**  
 ein gutes vorzüglich wirkendes Mittel gegen  
**Sommersprossen.** Tube 50 Pf. bei:  
 Apotheker Woelz; Gg. Schaub;  
 Christian Meurer Nil.

### Jubiläumsfestbilder

von:  
**Choralgesang a.d. Marktplatz,**  
**Festspiel von Huno und Else**  
 und **Festzug** sind noch für kurze Zeit vorrätig. Bestellungen erbitte umgehend. **H. Lösch,**  
 Buchhandlung, Burgstr. 86.

### Gebrüder Voepel

**Cassel, Hedwigstr. 5 u. 7.**  
**Großes Lager in vollständigen**  
**Zimmereinrichtungen.**  
 Matratzen, Federbetten,  
 Steppdecken.

**Krieger- Spangen-**  
**Verein**   
**berg.**

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß am Sonntag, den 26./6. das angefechtete

**Schießen am Liebenbach**

stattfindet. Der Abmarsch erfolgt präzise 3 Uhr, worauf die Gewehrabteilung besonders aufmerksam gemacht wird. Auch dürfte die Mitgliederzahl diesmal eine noch viel stärkere sein.

Der Vorstand.

## Bibliothek August Scherl



Wöchentliche  
 Leihgebühr für einen Band  
**10 Pfennig**

Ausgabestelle:  
**Levi Spangenthal**  
**Spangenberg.**

**Dienst- u. Arbeitsbücher**  
 empfiehlt **C. Thomas**, Buchhandl.

Den Herren Landwirten und Tierhaltern von  
**Heinebach und Umgebung** zur gesl. Kenntnisnahme,  
 daß ich mich in Heinebach als  
**praktischer Tierarzt**  
 niedergelassen habe.

**Kurt Feustel**, prakt. Tierarzt.  
 Fernsprecher Altmorschen Nr. 19.

**Neues Tapetenlager!**  
**Billig. Nur neue Muster! Billig.**  
**H. Kohl**, Weißbindergeschäft

Obergasse Nr. 156.

**Torfstreu**

empfiehlt  
**H. Mohr.**

**Gesang-Verein**  
 „Liedertafel“.

Sonnabend, den 2. Juli 1910  
**Gesangstunde.**

# Persil



wäschte selbsttätig  
 ohne jedes Reiben und Bürsten!

Kochen Sie

Ihre Wäsche 1/4—1/2 Stunde

in **PERSIL**

sie wird vollkommen rein und schneeweiss wie auf dem  
**Rasen gebleicht!**

Selbst die hartnäckigsten Flecken, wie z. B. von Obst, Tinte, Kakao, Sauce, Rotwein, Fett und Schweiß etc., verschwinden spurlos, ohne dass das Gewebe im geringsten angegriffen wird. Persil ist eben absolut unschädlich für die Wäsche und gänzlich ungefährlich im Gebrauch, weil vollkommen frei von scharfen oder giftigen Stoffen, wie Chlor, Chlorverbindungen usw. Hierfür leisten wir weitgehendste Garantie. Auch für Wollwäsche eignet sich Persil ganz vorzüglich, desgleichen als Desinfektionsmittel für Kranken- und Kinder-Wäsche, da es stark desinfizierende Wirkung besitzt, die Bakterien tötet und Krankheitskeime ersticken, sowie alle scharfen Gerüche beseitigt. Persil verbilligt Ihnen das Waschen bedeutend, denn Sie ersparen nicht nur viel Zeit, Arbeit, Feuerungsmaterial und sonstige Waschzutaten, sondern vor allem:

**Ihre Wäsche leidet nicht!**

Sie wird vielmehr geschont und braucht infolge langsameren Verschleisses nicht so oft ergänzt zu werden wie bisher. — Bei ganz besonders schmutziger Wäsche kann die glänzende Wirkung von Persil durch vorheriges Einweichen in Henkel's Bleich-Soda noch unterstützt werden. Auch zum Reinigen von Küchengeschirren, zum Hausputz etc. wird dieses seit über 33 Jahren weltbekannte Waschmittel von Millionen Hausfrauen mit Vorliebe gebraucht.

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf.

